

Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1921)
Heft: 18

Artikel: Die Flucht ins Jenseits
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731978>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Flucht ins Jenseits.

Zwei Klubleute tragen sich gleichzeitig mit Selbstmordgedanken. Der eine, Ralph, weil er zu wenig, der andere, Max, weil er zu viel Geld hat. Jeder vertraut sich seinen Freunden an, mit dem festen Vorsatz, sich nicht von seinem Entschlusse abbringen zu lassen.

Am nächsten Tage überredet ein angeblicher Mister Wood, der sich als Agent der Royal Kompagnie vorstellt, Mac zum Abschluß eines recht merkwürdigen Vertrages: Die Gesellschaft hat sich zur Aufgabe gemacht, Lebensmüden die Lebensfreude wieder zu geben. Mac verpflichtet sich, seinen Selbstmord um zwei Monate zu verschieben, zahlt an Wood 200.000 Dollars Vorschuß. Er verpflichtet sich, falls ihm nach zwei Monaten die Selbstmordideen durch die Bemühungen der Kompagnie vergangen sind, an die Gesellschaft eine Million zu zahlen, andernfalls erhält er den erlegten Vorschuß zurück.

Das Absonderliche an diesem Vorschlag reizt Mac. Er unterzeichnet den Vertrag. Wood verwechselt dabei unbemerkt die Brieffaschen. Mac entdeckt in derjenigen Woods einige Korrespondenzen, aus denen hervorzugehen scheint, daß die Royal Kompagnie ein aufgelegter Schwindel und Wood ein geriebener Höchstapler sein muß. Auch eine Visitenkarte von Ralph fand sich vor.

Mac Doubt war wütend. So konnte er nicht aus der Welt scheiden. Der Schwindler mußte der Gerechtigkeit überliefert werden. Er eilte zu Ralph. Auch dieser war hereingefallen. Beide verbündeten sich. Auf der Suche nach dem Übeltäter lernen Mac und Ralph zwei arme Mädchen kennen, die ebenfalls von Wood betrogen worden waren. Sie sind von den Reizen der Mädchen entzückt und schon ihretwillen beginnt die Jagd. Mac gerät in eine Falle, fällt in einen Schacht und schon im nächsten Augenblick stürzen die Wasser auf ihn ein. Vergebens bietet Mac eine Million für sein Leben — da, im letzten Augenblick, bringt Ralph Hilfe.

. . . Doppelverlobung . . . zwei glückliche Paare . . . Mac und Cora, Ralph und Helene. Aber wiederum kam ein neuer Zwischenfall. Die beiden Mädchen sind verschwunden. Ohne jede Spur. Mac ist verzweifelt. Seine Lebensfreude ist von neuem gebrochen. Nun will er sich tatsächlich umbringen.

Da erscheint — Mister Wood. Er protestiert feierlich dagegen, daß Mac sich vor dem Termin umbringe. Er erklärt den Vertrag für nichtig. Ein Diener bringt einen Brief von Cora. Sie kommt mit ihrer Schwester Helene um 9 Uhr zur Trauung.

Fiebernd vor Ungeduld warten Mac und Ralph. . . . Der Silberkönig Lord Chambardy mit Töchtern wird gemeldet. Erstaunt reißen Mac und Ralph die Augen auf . . . es ist der angebliche Mister Wood mit Cora und Helene, der auf diese sicher neuartige Weise zu zwei guten Schwiegersöhnen kam und Mac und Ralph dem Leben wiedergab. Auch die Helfershelfer entpuppen sich als alte Bekannte.

Inseratenannahme für die
„Zappelnde Leinwand“

durch den Verlag und durch jede Annoncen-Expedition.